



Bild: 2. von rechts - Initiator Horst Mohr, mit im Bild: Bürgermeister Michael Pöhnlein (rechts), sowie die Vertreter des DGB Wolfgang Schmitt (links) und des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Robert Fischer, 2. von Links.
Foto: Norbert Neugebauer

Lokales [Kronach Politik](#)

Eine Gedenktafel erinnert jetzt an die Opfer des Naziregimes in Nordhalben

Feierstunde - Kriegerdenkmal in Nordhalben wurde um eine Tafel erweitert



von Norbert Neugebauer Fränkischer Tag

TEILEN 13.05.2024

Nordhalben – Eine Gedenktafel am Kriegerdenkmal erinnert an die Opfer der Naziverbrechen in Nordhalben. Die neue Erinnerungstafel wurde jetzt feierlich enthüllt und der Öffentlichkeit übergeben.

Auf Initiative von Horst Mohr wurde am Kriegerdenkmal eine Gedenktafel hinzugefügt, die an die Opfer des nationalsozialistischen Regimes erinnert. Der Beharrlichkeit des früheren Nordhalbeners, der jetzt in Berlin-Spandau lebt, ist es zu verdanken, dass die Namen von zwei in den letzten Kriegstagen getöteten Soldaten und der fünf Euthanasie-Toten aus dem Ort nun

sichtbar sind. Sie stehen neben denen der Gefallenen, Vermissten und Opfer eines Beschusses aus den Weltkriegen.

Mohr ist durch eine Kindheitserinnerung beim Heimatbesuch auf die Spur dieser „Vergessenen“ gekommen. Jahrelang hat er in Archiven recherchiert, Kontakt zu Institutionen und Angehörigen gesucht und konnte sie ausfindig machen – neben weiteren Opfern in anderen Frankenwaldorten. Die Tafel wurde bei einer Feierstunde der Marktgemeinde enthüllt und der Öffentlichkeit übergeben. Bürgermeister Michael Pöhnlein begrüßte die gut 50 Teilnehmer. Die würdige Veranstaltung wurde von der Musikkapelle [Nordhalben](#) mit Chorälen ausgestaltet. Die Redner gingen auch auf den Termin der Feierstunde ein, der passend auf den Jahrestag der Kapitulation des nationalsozialistischen Regimes und damit das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 79 Jahren gelegt wurde.

„Wer aus der Geschichte nichts lernt, ist verurteilt, sie noch einmal zu erleben“, stellte der Gastgeber ein bekanntes Zitat an den Beginn der Feierstunde. Initiator Mohr erinnerte an den „langen Weg“, der von einem verblichenen Kreuz auf der Fichterhöhe, das an einen erschossenen Deserteur erinnerte, nun zu dieser Tafel geführt hatte. „Sie entreißt die Opfer nicht nur der Anonymität, sondern lenkt die Aufmerksamkeit auf diese Verbrechen“, begründete er sein Bestreben. Neben den sieben Genannten erinnere es an zwei weitere Beinahe-Opfer, die nur durch das rasche Vorrücken der Befreier gerettet wurden. Mohr ging auf die Geschichte der aufgeführten Menschen ein, die stellvertretend für die vieler anderer Verfolgter stünden.

„Diese Einzelschicksale machen das Geschehen greifbarer“, stellte der Geschäftsführer des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Robert Fischer, fest. „55 Millionen Menschen wurden Opfer der Gewaltherrschaft, an die wir erinnern“, führte er aus und legte zu ihrem Gedenken einen Kranz nieder.

Die Wichtigkeit solcher Stätten und insbesondere die wohl Einmaligkeit des nun um diese Opfertafel erweiterten Nordhalbener Denkmals in der Region betonte auch Wolfgang Schmitt, Kreisvorsitzender des DGB Oberfranken. Die Erinnerung an die Schreckensherrschaft und die Befreiung Deutschlands und Europas sei wichtig, genauso, nun wieder gegen den aufkommenden Rechtsradikalismus und Faschismus aufzustehen. Darauf wies auch Hartmut Fleischmann hin. Der frühere Nordhalbener Rektor nahm mit der Kronacher Gruppe der „Omas und Opas gegen rechts“ an der Feierstunde teil. Er ging auch auf die noch lange andauernde Benachteiligung behinderter Menschen ein, die sich erst in jüngerer Zeit mit Inklusion und anderen Maßnahmen gewandelt hätte.